



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Bilder und Lieder

Künstler-Verein Malkasten

Düsseldorf, [1893]

Eine Mutter (Wilhelm Idel)

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59640)



Frühlings = Poesie.

S Lenz! du ältestes aller Dichter-Themen,
Du Singerübung aller Leyerstimmer!
Welch Uebermaß von lyrischem Gewimmer
Mußt jährlich du zu hören dich bequemen!

Du abgedroschenstes von allen Schemen,
Zugänglich einem Jeden, der nur immer
Ein Stückchen Himmel sieht von seinem Zimmer —
Daß dich wir wählen, wer darf's übel nehmen?

Ein Glühn, ein Blühn ringsum im weiten Raume,
Ein frisches Lied von jedem Knospenbaume,
Ein Schaffensdrang, ein Werden und Gestalten —

Da kann der Dichter auch sich nicht mehr halten,
Und schleudert all der Schönheit ins Gesicht
Ein heckes Duzend neuer Lenzgedichte!

Walter Bloem.

Eine Mutter.

Bei Lenz am Rheine war's. Der Geist der Pfingsten
War rings ergossen, und in tausend Zungen
Von Liebe klang es durch die milden Lüfte,
Von neuem Glauben an das Glück auf Erden.

O, welch ein Leben, welche Lust am Strome,
Den wir entlang hinwanderten, das Herz
Geschwellt von Hoffnung schöner künft'ger Tage!
Zur Linken schnob das Dampfroß uns vorbei,
Vorbei im Sluge brausten frohe Lieder;
Zur Rechten wälzte die smaragdne Sluth,
Hell überstrahlt vom Glanz der Frühlingssonne,
Der liebe Strom, und trug auf seinem Rücken
Manch herrlich Boot, mit Menschenglück befrachtet:
Denn vom Verdecke grüßt' es in die Welt
Mit Tücherschwenken, bunten wehenden Wimpeln
Und lustigen Weisen — Pfingsten überall!

Und wie ich so hinschreite, selbst beseligt,
Da fällt mein Blick just auf ein Sährschiff, das
Dicht an dem Ufer festgeankert liegt;
Und auf dem Deck seh' ich ein junges Weib,
Ein Schifferweib, das einen Säugling auf
Dem Schoße schaukelt, kosend ihn und neckend,
Und so in holde Tändelei versunken,
Daß es den bunten Jubel nicht gewahrt,
Der auf dem Strom und am Gestade schwirrt.

O süße Schau! Mir wurde feucht die Wimper,
So rührte mich dies wunderliebe Bild;
Und wenden konnt' ich lange nicht das Auge
Von diesem Weibe, welches, allen Wonnen
Des Lenzes taub, in seinem Kinde einzig
Ach! eine ganze Welt von Glück umsing!

Wilhelm Idel.